

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlass. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 3

Dienstag, 8. Jänner 1901

40. Jahrgang

Zur Reichsrathswahl!

Am Freitag, den 11. Jänner d. J., schreiten die Wähler aus der Städte- und Märkte-Curie Marburg, Pettau, Friedau, Windisch-Feistritz, Windischgraz, Mahrenberg, Hohenmauthen, Saldenhofen, St. Leonhard, Luttenberg, Polstrau zur Wahl eines Vertreters in den Reichsrath. Diese Wahl fällt ihnen jedoch nicht schwer, denn sie besitzen in der Person des Herrn

Dr. Eduard Wolffhardt

einen Bewerber, der durch seine politische Vergangenheit, Gesinnungstreue, unermüden Fleiß und makellosen Charakter dafür Gewähr bietet, daß er auch in Zukunft ihre Interessen ebenso unerschrocken als geschickt vertreten und ihren berechtigten Forderungen zum Durchbruche verhelfen wird.

Dr. Eduard Wolffhardt

der treue Sohn der schönen, grünen Steiermark, seiner Vaterstadt und seines Volkes wird auch fernerhin seine mit Gesinnungstüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit gepaarte seltene Begabung zum Wohle der Untersteiermark und ihrer Bewohner verwerten.

Als hervorragendes Mitglied der Deutschen Volkspartei wird

Dr. Eduard Wolffhardt

auch fernerhin der aufrichtige Dolmetsch des nationalen Fühlens und Denkens seines Volkes bleiben, aber auch dessen wirtschaftlichen Bedürfnissen Rechnung tragen, eingedenk der Bedeutung eines gesunden wirtschaftlichen Programmes und der Thatsache, daß gerade der arg belastete Mittelstand einer ausgiebigen staatlichen Hilfe bedarf. — Wer, welchem Stande immer angehörig, unseren Bewerber Dr. Eduard Wolffhardt kennengelernt hat oder von ihm Hilfe heischte, weiß, daß er, ohne auf Dank zu rechnen, dem Gemeinwesen sowohl, als dem Einzelnen stets hilfreich zur Seite steht und seinen ganzen gewichtigen Einfluß in die Waagschale wirft, wenn es gilt, die Wohlfahrt und die Interessen seiner Wahlbezirke und deren Bewohner zu wahren.

Ein unauslöschliches Denkmal hat sich Dr. Eduard Wolffhardt auf dem Gebiete der deutschen Schule geschaffen. Als treuer Freund der deutschen Lehrerschaft war er stets der erste, wenn es galt, ihr Vortheile zu schaffen und deren Unabhängigkeit zu erkämpfen, und wem gelänge es besser, im Schulwesen vieles zu leisten, als ihm, dem Berichterstatter der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines für Steiermark.

Dr. Eduard Wolffhardt

hat aber der übrigen Stände nie vergessen. Ein Volksmann in des Wortes bester Bedeutung, beseelt von dem Gedanken, seinem deutschen Volke und seinem engeren Vaterlande stets zu nützen, hat er allen Ständen ohne Ausnahme stets seine warme Theilnahme bewiesen, wird auch fernerhin für die freiheitliche Fortentwicklung aller Einrichtungen des öffentlichen Lebens seine Stimme im Abgeordnetenhaus erheben, bestrebt sein, den gesunden Werdegang zu fördern, die mit den heutigen Anschauungen unverträglichen Gegensätze zu mildern, das Aufblühen und Gedeihen von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft zu heben, die Proletarisierung der unteren Volksschichten hintanzuhalten, die Lage des arbeitenden Volkes zu verbessern und die thatfächliche Ausübung der durch die Staatsgrundgesetze gewährleisteten bürgerlichen Rechte zu sichern. — Daß Dr. Eduard Wolffhardt das hielt, was man von ihm erwartete, beweist die geradezu enthusiastische Aufnahme in allen Orten, wo er jüngst Wählerversammlungen abhielt, beweisen die Auszeichnungen durch Verleihung der Ehrenbürgerschaft, die ihm zutheil geworden sind.

Dr. Eduard Wolffhardt

ist ein freiheitlich denkender Mann, der stets den Einflüssen der schwarzen, reactionären Partei entgegentreten, aber auch die Auswüchse des jüdischen Speculations-Capitalismus bekämpfen wird. Er hat oft und oft erklärt, daß er weder nach einem Ministerposten, noch nach einer sonstigen Sinecure strebt, sondern einzig und allein von dem Gedanken beseelt ist, seinem Volke nach Kräften zu dienen.

Deutsche Wähler des Wahlbezirkes! Am kommenden Freitag werdet Ihr bekunden, ob Ihr von einem Manne von solch lauterem Grundsätzen im Reichsrathe vertreten sein wolltet. Erscheinet Mann für Mann an der Urne, damit Euer Vertrauensmann die größtmögliche Stimmenanzahl auf sich vereinigt, gedenket des Schlags ins Gesicht, der Euch im dritten Wahlkörper des Marburger Gemeinderathes versezt wurde; unterlasset jede Lässigkeit und Sorglosigkeit, denn auch unsere slovenischen und internationalen Gegner erscheinen am Plane, um uns zu überrumpeln. Erstere stellen den sattfam bekannten Advocaten Dr. Pipus, letztere den hiesigen Genossen Krainer auf. Wessen Wahlpapiere nicht in Ordnung sind, kümmerge sich ungesäumt um deren Erlangung, ehe es zu spät sein wird, und wählet ohne Ausnahme Herrn

Dr. Eduard Wolffhardt

der die schöne Devise: „Alles durchs Volk, alles fürs Volk“ auf sein Panier geschrieben hat und dieselbe, was auch kommen möge, stets hochhalten wird.

Politische Umschau.

Zur Wahl im Judenburger Städte- und Märktebezirke.

Infolge des plötzlichen Ablebens des Bewerbers für das Mandat im Judenburger Städte- und Märktebezirke, Herrn Konrad von Forcher, wurde Herr Dr. Heinrich Reichler als Candidat aufgestellt. Es ergeht daher an die Herren Wähler der nordwestlichen Steiermark die Bitte, alle deutschen Stimmen auf den im ganzen Lande hochverehrten und gerade um diesen Wahlbezirk so hervorragend verdienten Herrn Dr. Heinrich Reichler zu vereinigen. Die Nähe des Wahltages und der Ernst der socialdemokratischen Gefahr legen es den deutschen Wählern nahe, geschlossen für Dr. Reichler einzutreten.

Inland.

-- Der Landespräsident von Krain Baron Hein hat dem Fürstbischof von Laibach das Bedauern ausgesprochen, da er sich in einem Hirtenbriefe über Kaiser Josef II. sehr abfällig geäußert hatte.

Bei der am Samstag vorgenommenen Reichsrathswahl aus der fünften Curie Kärntens wurde von 562 abgegebenen Stimmen Dr. Arthur Lemisch (Deutsche Volkspartei) mit 428 Stimmen wieder zum Abgeordneten gewählt. Auf Dr. Pupovac (Christlichsoc.) entfielen 78 und auf Eich (Socialdemokrat) 56 Stimmen.

Beleidigung des Kärntner Landtages. Der christlichsocial Reichsrathscandidat für die Kärntner allgemeine Wahlcurie, Dr. Pupovac, hat sich durch seine im Laufe der Wahlbewegung gehaltenen Wahlreden zwar nicht das Reichsrathsmandat erobert, wohl aber einen politischen Proceß an den Hals geredet. Dr. Pupovac hat in einer kärntnerischen Wählerversammlung den Ausdruck gethan, der Kärntner Landtag sei zu feige gewesen, das allgemeine Wahlrecht zu beschließen. Infolge Beschwerde einer Anzahl von Wählern, die vom Landeshauptmann Grafen Voß an die Staatsanwaltschaft geleitet wurde, hat letztere gegen Dr. Pupovac die Anklage wegen Beleidigung des Kärntner Landtages erhoben. Die Verhandlung findet am 15. d. vor dem Bezirksgerichte Spital an der Drau statt.

Dipauli gefallen. Der ehemalige Handelsminister Dipauli ist im Wahlbezirke Bozen durchgefallen. Das ist das schwerwiegendste Ereigniß des gestrigen Wahltages. Man ersieht daraus, daß die Tiroler Bauern auch selbständig zu denken beginnen.

Die „Freiheit“ der Socialdemokraten zeigte sich bei einer Wählerversammlung gestern abends in Graz im besten Lichte. Nachdem die eingedrungenen Socialdemokraten durch Gejohle die Versammlung unmöglich gemacht hatten,

bewarfen sie die deutschen Parteigenossen mit Biergläsern, überschütteten sie mit Bier und auch ein schwerer Stuhl sauste auf deren Köpfe nieder. Solche Mittel gebrauchen die „freiheitlichen“ Vorkämpfer des „Zukunftsstaates“.

Stichwahlen. Im 2. Wiener Wahlkreise siegte der Christlichsocial Prohaska über den jüdischen Führer der Socialdemokraten Dr. Adler. Ersterer erhielt 26.555, letzterer 25.348 Stimmen. In Krems ist der christlichsocial Führer Dr. Geymann gegen den Deutschnationalen Döb unterlegen. Geymann erhielt 20.093, Döb 23.407 Stimmen.

In Brünn wurde der socialdemokratische Candidat Hybesch mit 13.583 Stimmen gewählt; der deutsche Candidat, Julius Schüler, erhielt 395 Stimmen. Die Deutschen hatten Wahlenthaltung beschloffen.

In Trient wurde der Clericale Don Delagion gewählt.

Ausland.

Der jüngst aus der Kriegsgefangenschaft in Abessinien nach fünf Jahren befreite Sergeant Garisi bestätigt, daß sich in den Händen der Abessinier noch mehrere italienische Officiere und Soldaten befinden. Die meisten werden schlecht behandelt und schlecht ernährt. Ueberdies befinden sich in der Nähe von Adis Abeba mehr als hundert ehemalige italienische Soldaten, welche freiwillig zurückgeblieben sind, um nicht in Italien gerichtliche Strafen abbüßen zu müssen.

Die russische Botschaft unternahm im Nildiz-Palais neuerdings Schritte in Betreff des Verlangens eines besonderen Gerichtshofes zur Aburtheilung und Bestrafung der Kurden, welche im letzten Herbst den Gerenten des russischen Generalconsulates in Erzerum angegriffen hatten. Die letzte in dieser Angelegenheit dem russischen Botschafter überreichte Note der Pforte wurde als nicht genügend erachtet. Wie versichert wird, hätte ein kaiserlicher Trabe angeordnet, dem Verlangen Rußlands stattzugeben. Sollte sich die Ausführung dieses Trades verzögern, so würde sich Rußland, wie man betont, genöthigt sehen, seinerseits zu energischen Maßregeln zu greifen.

Aus Petersburg wird der „Pol. Corr.“ gemeldet, daß man an dortigen unterrichteten Stellen kein Bedenken trage, die Nachricht vom Abschluß eines russisch-chinesischen Uebereinkommens in Bezug auf die Mandchurei zu bestätigen. Was den Inhalt der Convention betrifft, so bestehe dieselbe im Wesentlichen in dem seitens Chinas Rußland eingeräumten Rechte, die mandchurische Provinz Fengtien temporär zu besetzen. Der Zweck, den das Petersburger Cabinet mit dieser Vereinbarung verfolge, sei die Möglichkeit, durch eine derartige Occupation in Bezug auf die Vor-

gänge in China sowohl hinsichtlich des Gebarens dieser Macht selbst wie des Verhaltens der anderen auf dem ostasiatischen Schauplatz agierenden Staaten eine den Interessen Rußlands in vollem Maße genügende Aufmerksamkeit entwickeln zu können.

Der russische Hofminister und Verweser des Ministeriums des Außern Graf Lamardorff wurde zum Minister des Außern ernannt.

Der ehemalige Finanzminister im Cabinet Bekerele und Generalcommissär Ungarns, auf der Pariser Weltausstellung, Bela Lukacs, wurde als Leiche aus der Donau gezogen. Bela Lukacs war in der letzten Zeit schwer leidend und seine Familie brachte ihn in eine Heilanstalt, aus welcher er, wahrscheinlich unbemerkt, entflo. Jedenfalls in einem Anfälle von Sinnesverwirrung hatte er den Selbstmord begangen, indem er sich bei Pomaz, in der Nähe von Budapest, in die Donau gestürzt hat.

Tagesneuigkeiten.

(Eingestellte Untersuchung.) Die Untersuchung gegen die ehemalige Erzieherin im Hause des Grafen Johann Hadik, welche beschuldigt war, dessen zwei Kinder, die im Jahre 1898 unter Vergiftungssymptomen gestorben waren, vergiftet zu haben, wurde eingestellt, nachdem die von gerichtswegen eingeleitete sachmännliche Untersuchung ergeben hat, daß der Tod der Kinder auf den Genuß von Milch von an Maul- und Klauenseuche erkrankten Kühen zurückzuführen ist.

(Konrad v. Forcher f.) Eine erschütternde Trauerkunde kommt aus Judenburg. In Thalheim bei Judenburg verschied am Samstag nachmittags der Landtagsabgeordnete und langjährige Reichsrathsabgeordnete Herr Konrad von Forcher plötzlich infolge eines Schlaganfalles. Einer der beliebtesten und geachtetsten Politiker unseres Landes ist mit ihm ins Grab gesunken. Geboren am 23. November 1839 in Aimbach bei Knittelfeld, absolvierte er das Gymnasium in Kremsmünster und setzte dann seine Studien an der Technik in Graz fort. Nach Absolvierung derselben wandte er sich der kaufmännischen Carriere zu und arbeitete vom Jahre 1860 bis 1890 als Stahl- und Senfwerkbesitzer in Judenburg mit unermüdem Fleiße. Im Jahre 1890 zog er sich von dieser Thätigkeit zurück und bewirtschaftete sein Gut in Thalheim, wo ihn auch der Tod ereilte. Für die am 11. Jänner stattfindende Reichsrathswahl der Städte- und Märktecurie Judenburg war er wieder als Wahlwerber aller freiheitlichen deutschen Parteien aufgestellt, nachdem Herr Grogger, den man ihm anfänglich gegenüberstellen wollte, seine Candidatur zurückgezogen hatte. Bei der allgemeinen Beliebtheit Konrad von Forchers wäre er wahrscheinlich einstimmig durchgedrungen.

(Vor Freude gestorben.) Am 2. d. erhielt der Marinearzt Rogge in Toulon die Nach-

(Nachdruck verboten.)

Im Reiche des King-Tu-Tse.

Roman nach chinesischen Quellen von Roger Ten-Costa.
(30. Fortsetzung.)

Wenn die Berechnung stimmte, daß Taijunsu vielleicht schon in sechs bis acht Tagen zu erreichen und dort Anschluß an die Missionare und die chinesischen Christengemeinden zu finden war, so erschien dieser Plan viel besser, als mitten im Winter die viel weitere Reise nach Peking zu unternehmen.

In diesem Plane wurden sie aber durch eine in der folgenden Nacht ausgebrochene heftige Erkrankung Davisons gestört. Dieser hatte sich mit seiner verwundeten und noch nicht geheilten linken Hand offenbar zu viel zugemüht, und er verfiel in eine Art Nervenfieber. Da war nun freilich an eine baldige Abreise nach Taijunsu nicht zu denken. So sorgfältig als es nur möglich war, wurde der Kranke von Guthaus, Schi-Tang und Pei-Heng gepflegt, aber sein Zustand wurde immer schlimmer, des Nachts hatte er die gräßlichsten Fieberphantastien und am Tage war er ganz hilflos. Endlich in der zweiten Woche der Krankheit trat eine Wendung zum Bessern ein, und das Fieber verlor sich. Davison war aber noch so erschöpft, daß er keinen Schritt gehen, geschweige eine weite Reise unternehmen konnte. Auch war in den letzten Tagen ein starker Schneefall und ziemlicher Frost eingetreten. Nun beschloffen die Ingenieure im Einverständnis mit Schi-Tang und Pei-Heng noch drei bis vier Wochen in dem Blockhause auszuharren,

und Davisons Genesung, sowie milderer Wetter abzuwarten, ehe sie nach Taijunsu abreisten.

Es war dies einige Tage vor Weihnachten und sie beschloffen dieses herrliche Fest so gut als möglich war in ihrer Einsamkeit zu feiern.

Pei-Heng holte aus dem Bergwalde eine Art Lärchenbaum herbei, der mit von Guthaus aus Talg gegossenen Lichtern und bunten Papiertrönen geschmückt wurde. Auch war es dem jeden Tag zweimal die Umgebung abstreifenden und nach verdächtigem Gesindel forschenden Schi-Tang gelungen, eine Bergantilope zu schießen und so einen reichlichen Weihnachtsbraten zu gewinnen.

Guthaus hatte mit Hilfe der gefangenen Bergarbeiter aus behauenen schmalen Schiefersteinen und Lehm auch einen soliden Ofen mit einer ordentlichen Esse in das Blockhaus gebaut, so daß sie sich nicht mehr mit dem primitiven offenen Herdfeuer zu behelfen brauchten.

Und als dann der eigenartige Weihnachtsbaum am heiligen Abend angezündet war, da ergriff Guthaus das Wort und hielt einen weihewollen Vortrag über die Bedeutung der Geburt Christi und des Weihnachtsfestes und schloß mit einem Dankgebete für Gottes Güte und Liebe, durch die alle Menschen erlöst werden sollten.

Die einfache Feier erhob die kleine Gemeinde so in ihrer Gemüthsstimmung, daß sie die traurige Einsamkeit und Hilflosigkeit ihrer Lage vergaß und frohen Muthes in die Zukunft schaute.

Die nächsten Wochen verliefen ohne besonderen Zwischenfall. Die Tataren und die mit ihnen zu Banditen gewordenen aufständischen Arbeiter hatten

nach dem mißlungenen zweiten Angriffe auf das Blockhaus offenbar die Umgebung längst verlassen und waren landeinwärts gezogen, um Karawanen oder kleine Dörfer auszulündern. Das Wetter blieb noch streng und schneelig, aber bis zum Frühjahr konnten die sechs Menschen doch nicht in dem Blockhause bleiben, denn dazu reichten ihre Lebensmittel nicht, wenn auch Guthaus und Schi-Tang öfter ein Stück Wild erlegten. Am schlimmsten war es aber, daß das Futter für die Pferde und Kameele trotz sparsamster Rationen und trotz der theilweisen Fütterung von Schalen junger Bäume auf die Reige gieng.

So wurde denn Anfang Februar, als das Wetter milder geworden und die Sonne in der Mittagszeit den Schnee wegzulocken begann, der Ausbruch nach Taijunsu beschloffen.

10. Capitel.

In der Mittagszeit eines sonnigen Februartages bewegte sich in südlicher Richtung die kleine Karawane, welche die beiden Ingenieure aus ihrer gefährlichen Lage befreien sollte, im langsamen Marsche vorwärts. Die Kameele, von deren hohem Sattelsitze aus man am weitesten Umschau halten konnte, waren mit Schi-Tang und Pei-Heng an der Spitze der Karawane. Denn folgten leichte Lasten tragend, die beiden gefangenen genommenen Bergarbeiter Kuleng und Nigang, auf deren Treue sich die Reisenden verlassen zu können glaubten, und den kleinen Zug beschloffen Davison und Guthaus auf ihren chinesischen Ponys reitend.

Um die durch ungenügende Nahrung in ihren

richt, dass er zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden sei. Die Freude hierüber übermannte ihn derart, dass er infolge eines Herzschlages umfiel und starb.

(Schneestürme.) Aus den westlichen Gegenden Ungarns werden zahlreiche Unglücksfälle infolge der heftigen Schneestürme gemeldet. In Siebenbürgen sind in den letzten Tagen neun Personen, theils Bauern, theils Arbeiter, erfroren.

(Kampf mit Gendarmen.) In der Ortschaft Altgerbig im Solhomer Comitatus geriethen fünfzig Bergarbeiter in Streit und nahmen gegen die Gendarmerie eine drohende Haltung an. Die Gendarmen machten von der Feuerwaffe Gebrauch, wodurch vier Arbeiter schwer verletzt wurden, von denen drei starben.

(Gestohlene Briefe.) Während der Fahrt des Eilzuges zwischen Turin und Rom wurden vor der Station Pisa dreizehn Säcke recommandirter Briefe gestohlen. Der Wert der Briefe beläuft sich auf mehr als 300.000 Lire. Der Wagen, in dem sich die Säcke befanden, war in Turin mit Bleisiegeln geschlossen worden.

(Stürme in Rußland.) Aus allen Theilen des russischen Reiches laufen Nachrichten über Schneestürme und dadurch hervorgerufene Unfälle ein. Die telegraphischen Verbindungen wurden vielfach unterbrochen und der Eisenbahnverkehr eingestellt.

(Epidemien in Laibach.) Wegen der herrschenden epidemischen Krankheiten bleiben in Laibach die Volks- und Bürgerschulen noch bis zum 14. d. geschlossen.

(Die Jahrhundertwende.) Was wird uns das kommende Jahrhundert bringen? Wer weiß es, wer kann in die Zukunft schauen? Doch wenn wir in das vergangene Jahrhundert zurückblicken und sehen, was geschehen ist, wird man wohl hoffnungsfreudig daran denken können, was geschehen wird. 1803 machte Fulton die Probefahrt seines ersten Dampfschiffes auf der Seine. Napoleon bezeichnete die Erfindung als unpraktische Spielerei, doch schon 1807 fährt das erste von Fulton erbaute große Dampfschiff auf dem Hudson von New-York nach Albany. 1814 wird London als erste Stadt mit Gas beleuchtet. 1810 erfindet Fr. König die Schnellpresse. 1812 vollendet George Stephenson die erste Locomotive. 1817 erfindet Gabelsberger die Stenographie. 1825 wird die erste Eisenbahn (zwischen Stockton und Darlington) dem Personenverkehr übergeben. 1833 ist das Jahr der Erfindung des elektromagnetischen Telegraphen durch die Professoren Gauß und Weber. 1838 ist das Jahr der Erfindung der Photographie durch den französischen Physiker Daguerre. 1846 erhält Elias Howe das erste Patent auf eine Nähmaschine. 1851 wird in London die erste Weltausstellung eröffnet. Graham Bell erfindet 1872 das Telephon, 1877 Edison den Phonograph.

(† Großherzog Karl Alexander von Weimar.) Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar ist am Samstag abends gestorben. Er verschied, ohne nach einem Anfall von Herzschwäche das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

(Schiffskatastrophen.) Der Dampfer „Sudan“, welcher vor kurzer Zeit Brüssel verlassen hatte, um den Fahrdienst auf dem Congo zu versehen, ist drei Tagereisen vor der Ankunft an seinem Bestimmungsorte untergegangen. Zehn Personen fanden den Tod. — Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Newyork meldet, soll der Rüstendampfer „Jagua“ in der Nähe von San Francisco gescheitert sein.

(Internationale Simultan-Ballonfahrten.) Am 10. d. M. werden die diesmonatlichen Simultan-Ballonfahrten, die laut internationalen Uebereinkommens von Monat zu Monat stattfinden, erfolgen. In Oesterreich werden diesmal von der militär-aeronautischen Abtheilung drei Ballons in die Lüfte entsendet, und zwar je ein bemannter und ein unbemannter Ballon in Wien und ein bemannter Ballon in Przemyśl. Der Finder des in Wien hochgelassenen unbemannten Ballons erhält, wenn er den Ballon mit den Instrumenten an die Militär-aeronautischen Anstalt in Wien zurücksendet, als Belohnung zwanzig Kronen.

(Was kostet eine Heiligsprechung?) Gelegentlich der Benedicierung der Crescentia Höch aus Kaufbeuren gibt die „Salzburger Katholische Kirchenzeitung“ die Kosten einer solchen heiligen Handlung bekannt. Demnach entfallen 20.000 Lire als „Loge“ für Benützung der Peterskirche, 5000 Lire für Ausschmückung der Kirche, 13.000 Lire für Herstellung von Bildern sammt Lebensbeschreibung der neuen Heiligen, 10.000 Lire für ein Porträt als Eigenthum des Papstes. Hierzu kommen noch die Kosten für Ausstellung des Decretes, für Musik, Beleuchtung, die unvermeidlichen „Geschenke“ an die amtierenden Cardinäle und den ganzen Troß von Bediensteten, so daß man die gesammte Kostensumme auf 80.000 Lire veranschlagen kann.

(Ein Eisenbahnunglück bei Debreczin.) Bei der Station Mikola stieß infolge falscher Weichenstellung ein gemischter Zug mit einem Güterzug mit voller Wucht zusammen. Vier Personen wurden schwer, acht leicht und beide Locomotivführer tödtlich verletzt.

(Kälte in Italien.) In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag gab es in Rom und Süd-Italien außerordentlich starke Schneefälle. Auch aus Sicilien werden tiefe Temperaturen gemeldet. In Palermo sank die Wärme auf -2°, was dort eine Seltenheit ist. Mehrere Personen sind erfroren.

(Der geklagte Staatsanwalt.) Ein Abendblatt meldet, daß das Professorencollegium der Wiener medicinischen Facultät gegen den Staatsanwalt Dr. v. Kleeborn die Amtsehrebeleidigungs-

klage erhoben hat. Dr. v. Kleeborn hat das Gutachten der medicinischen Facultät im Falle Dr. Schöffberger, der zu zwei Monaten Arrest verurtheilt wurde, einer scharfen Kritik unterzogen, durch die sich das Professorencollegium beleidigt fühlt.

Eigen-Berichte.

Roßwein, 6. Jänner. (Generalversammlung.) Der Landwirtschaftliche Verein Roßwein hielt heute seine zehnte ordentliche Generalversammlung ab. Zum ersten Punkt der Tagesordnung verlas der Obmann Herr Ritter v. Rossmann den Rechenschaftsbericht, der angesichts der Thatsache, daß der Verein seit October vorigen allmonatlich ein eigenes Blatt für seine Mitglieder herausgibt, in welchem dieselben über alle Vorkommnisse unterrichtet werden, ziemlich kurzgefaßt war. Demselben entnehmen wir, daß zu den bisher hinausgegebenen Stieren im verflossenen Jahre drei neue hinzugekommen sind, daß die Anzahl der bisher von Vereinsstieren gedeckten Kühe die Anzahl von 5000 bereits übersteigt und daß der Verein jetzt sein größtes Augenmerk der Gründung von Milchgenossenschaften zuwendet und berechnete Hoffnung hat, daß sehr bald andere Gemeinden dem von Kötsch gegebenen Beispiele nachfolgen werden. An Neben wurden im Vorjahre 12.000 Stück den Mitgliedern zum ermäßigten Preise von 7 kr. per Stück abgegeben. Den Obstverkauf trachtete der Verein im Vermittlungswege günstiger zu gestalten und gelang es ihm auch, 17 Waggons Frühobst um je 200 Kronen theurer an Mann zu bringen, als der damalige Marktpreis war, so daß für die hiesigen Landwirte dadurch eine Mehreinnahme von 3400 Kronen zu verzeichnen war, was vor allem anderen der opferwilligen und unermüdblichen Arbeit des Herrn Dr. W. Koblner, unterstützt vom Schriftführer Herrn Oberlehrer Jaut, zu danken ist. Sollte in diesem Jahre wieder der Obstverkauf in die Hand genommen werden, so müßte derselbe sich, den gemachten Erfahrungen zufolge, aber unbedingt auf die Mitglieder beschränken. Auf der Pariser Ausstellung erhielt der Verein einen ersten Preis (Goldene Medaille). Die Geflügelzucht betreffend, kann der Verein auf ein recht erfolgreiches Jahr zurückblicken. Es wurden 42 Dackel-Hähne hinausgegeben. Es herrscht ungemein viel Nachfrage nach unserem Kreuzungsgeflügel, sowohl zu Zucht-, als zu Schlachtzwecken, der aber unser Angebot noch bei weitem nicht entspricht. Im Frühjahr wurden 63 Stück Kreuzungsgeflügel um 434 Kronen verkauft und wurde weiters ein Abschluß mit einer großen Wiener Firma auf Lieferung von wöchentlich 50 Stück Brathühner, à 4 Kronen das Paar, gemacht, doch wird der Zucht noch immer nicht genügend Aufmerksamkeit zugewendet, um diese günstigen Angebote auszunützen zu können. Die heurige eintägige Rinderschau war

Kräften zurückgekommenen Thiere nicht zu erschöpfen, war beschlossen worden, täglich nur drei bis vier Meilen zu marschieren, und wenn keine Stadt zu erreichen war, auch in einem Dorfe zu übernachten, nöthigenfalls auch im Walde bei einem Lagerfeuer.

Damit unterwegs der stets mißtrauischen chinesischen Bevölkerung an der Karawane nichts auffalle, hatten Davison und Guthaus sich sehr geschickt mit Hilfe der auf Blomfelds Rath heimlich mitgeführten chinesischen Kleider als chinesische Kaufleute verkleidet, wobei ihnen mit Hilfe einer geschickt angebrachten Perrücke sogar der Bopf und der kahle Scheitel nicht fehlten. Auch waren sie von Pei-Heng auf chinesische Art rasirt und mit einem entsprechend zugestutzten Schnurrbarte versehen worden, denn Vollbärte, wie sie bisher Davison und Guthaus getragen hatten, sind in China erst den Greisen und Männern, die mindestens sechzig Jahre alt sind, erlaubt.

Da die Reisenden auf ihrem Wege zunächst keine gebahnte Straße fanden, so kamen sie nur langsam vorwärts auch mußten sie öfter Halt machen, um sich über die einzuhaltende Richtung und die Vermeidung allzu schwieriger Bergübergänge Gewißheit zu verschaffen.

Gegen Abend kamen sie in ein kleines Bergdorf, in welchem Schi-Tang gegen Bezahlung und Geschenke bei dem Ortsvorsteher Unterkunft für die Karawane und vor allen Dingen auch gutes Futter für die erschöpften Thiere erlangte. Die Speisen für Davison und Guthaus bereiteten Schi-Tang und Pei-Heng eigenhändig zu, da die

Ingenieure keine Lust hatten, mit der fragwürdigen chinesischen Dorfküche nähere Bekanntschaft zu machen. Auch aßen sie, um bei den mißtrauischen Chinesen keinen Verdacht zu erwecken, immer in ihrem Zimmer.

In dem Dorfe erfuhren die Reisenden auch zu ihrer unangenehmen Ueberraschung, daß bei der jetzigen Jahreszeit der Weg nach Taijunsu, der Hauptstadt der Provinz Schansi, erst in drei bis vier Wochen zurückzulegen sei, um nach Peking zu kommen, brauche man wohl gar sechs bis sieben Wochen.

Das war eine Situation zum Verzweifeln, und die Ingenieure beriethen mit Pei-Heng, ob es unter diesen Umständen schließlich nicht doch besser sei, gleich nordöstlich in der Richtung nach Peking weiter zu marschieren, denn von Taijunsu bis nach Peking würde die Reise ja auch noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Schi-Tang erklärte aber, daß es entschieden klüger sei, jetzt südlich weiter bis nach Taijunsu zu reisen, weil man da sichere Aussicht habe, ein zeitiges schönes Frühlingswetter zu bekommen, während die direkte Reise nach Peking jetzt nur durch öde, bergige und gefahrvolle Winterlandschaften führe.

So blieb also den Reisenden keine Wahl, als muthig mit ihrer Karawane Tag für Tag weiter südwärts zu ziehen. Glücklicher Weise fanden sie am späten Nachmittage oder gegen Abend immer ein Dorf oder eine kleine Stadt, wo sie unter Anwendung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln Herberge fanden. Da sie auch den chinesischen Beamten immer rechtzeitig ein ordentliches Kom-Tscha in die Hand

brückten, so hatten sie von denselben auch keine Mißbilligkeiten zu erleiden, denn der miserabel befolgte chinesische Beamte ist auf das „Kom-Tscha“ angewiesen und beansprucht es als seine Einnahme, auch wenn er weiter nichts dafür leistet, als daß er den Reisenden ein freundliches Gesicht zeigt.

Nachdem die Karawane mit großer Ausdauer acht Tagesmärsche südwärts zurückgelegt hatte und aus dem Berglande mehr und mehr herausgekommen, wurde das Klima auch auffallend milder, die Wege erkenntlicher und besser und das Vorwärtskommen leichter. Die Kameele und Pferde waren aber von den vorhergegangenen Anstrengungen doch so angegriffen, daß die Reisenden in einem auf einer sonnigen Hochebene gelegenen Städtchen zwei Tage rasteten.

In gedrückter Stimmung setzten die Reisenden ihre Reise wieder fort. Das immer schöner werdende Venzwetter, und die Fülle der schon halb tropisch aussehenden Vegetation mit ihrer bunten Blütenpracht verdrängte aber doch auch wieder in Sorgen aus dem Herzen der Ingenieure; so eilig, als es die Umstände erlaubten, zogen sie immer weiter südlich. Das Land zeigte sich nun auch bevölkerter und auf chinesische Art gut und fleißig angebaut, denn der Ackerbau nebst der Gartenwirtschaft gelten in China als die angesehensten Gewerbe.

*) Das Kom-Tscha ist eine Art Trinkgeld, es steht in China höher als Trinkgeld und ist eine Gabe, um die Gunst der Beamten für Gefälligkeiten und Dienstleistungen zu erreichen.

(Fortsetzung folgt.)

von gutem Erfolge begleitet und ergab einen Reinertrag von 165 Kronen. — Zum nächsten Punkt der Tagesordnung ergriff der Vereinscaffier Herr Oberlehrer Wessal das Wort, um den Cassenbericht zu erstatten. Demselben war zu entnehmen, daß den Ausgaben per 5275 K 26 h Einnahmen per 5887 K 52 h entgegenstehen, somit in das neue Jahr ein Cassarest per 612 K 26 h hinübergenommen wird. An Subventionen erhielt der Verein im Ganzen 1600 Kronen, und zwar 600 vom Staat, 600 von der Steiermärkischen Sparcasse, 200 vom Marburger Bezirk und 200 vom Land. An Mitgliederbeiträgen erhielt der Verein im ganzen 994 Kronen, davon 764 an ordentlichen und 230 an außerordentlichen (freiwilligen höheren Beiträgen). Wenn zu den außerordentlichen Beiträgen die Subventionen per 1600 Kronen und der Reinertrag der Ausstellung per 165 Kronen hinzugezählt werden, so ergibt dies eine runde Summe von 2000 Kronen an Einnahmen, der nur 764 Kronen an ordentlichen Mitgliederbeiträgen à 4 Kronen gegenüberstehen, ein ziffermäßiger Beweis, um wie viel der Verein mehr bietet, als er von seinen Mitgliedern empfängt. — Als nächster Punkt der Tagesordnung folgten die Neuwahlen des Ausschusses und der Functionäre. Außer den früheren Herren, die wiedergewählt wurden, wurden neugewählt: Baron Twickel, Director Schmidt, J. Burgei, J. Gornig, Karl Lingelj und Franz Baumgartner. Herr Arnold Damian legte bedauerlicherweise seine Stelle als Obmannstellvertreter nieder, willigte jedoch ein, im Ausschusse zu verbleiben. An seine Stelle wurde Herr Dr. Wilfried Koblner zum zweiten Obmannstellvertreter gewählt. Auf Antrag des Obmannes wurde Se. Excellenz Graf Kottulinsky, Präsident der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft, zum Ehrenmitglied des Vereines gewählt. — Der Präsident des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Graz, Herr Dr. Baron Södrk, war so lebenswürdig gewesen, einem Rufe des Vereines zu folgen und hierauf einen hochinteressanten Vortrag über das Genossenschaftswesen zu halten, dem ja die Neuzeit und alle Zukunft gehört. Die Anwesenden folgten den ebenso anregenden als populären Ausführungen mit gespanntester Aufmerksamkeit bis zum Schlusse.

Radkersburg, 5. Jänner. (Gemeindevwahl.) Bei der gestern vorgenommenen Wahl des Gemeindevorstandes der Stadt Radkersburg wurden die Herren Oswald Eder von Rodolitsch zum Bürgermeister, Dr. Karl Gottschling zum ersten, Dr. Friedrich Gottscher zum zweiten, Dr. Josef Kogbeck zum dritten und Eduard Berndt zum vierten Gemeinderath gewählt. Da die Ausschussmitglieder, die Herren Joh. Meitter und Casar Andrieu, ihre Stellen zurücklegten und die Ersatzmänner, die Herren Rudolf Fluck und Ludwig Pachzelt, auf die Vorrückung in den Ausschuss verzichteten, traten die Herren Max Wegschaidter und Jakob Soufal an ihre Stelle.

Wuchern, 6. Jänner. (Mauferie — Unglücksfall.) In der Neujahrsnacht geriethen einige Burschen auf offener Straße in eine Mauferie, wobei der Schneidergeselle Karl Reck von einem anderen Burschen Namens Peter Causo aus St. Anton derart in das Genick gestochen wurde, daß der Schwerverwundete nach Anlegung eines Verbandes durch den prakt. Arzt Herrn Josef Appel in das Spital nach Marburg abgeführt werden mußte. — Vergangenen Donnerstag abends hatte der hiesige Weichenwächter Franz Kristan in der Brückenwaghütte zu thun. Hierbei functionierte plötzlich die Sperrvorrichtung nicht, der Hebel glitt aus und traf den Wächter so unglücklich an den Kopf, daß derselbe sofort blutüberströmt zu Boden sank. Der Verletzte steht in der Behandlung des Herrn Bahnarztes J. Appel und befindet sich den Umständen nach schon ziemlich wohl.

Ehrenhausen, 6. Jänner. (Geistergeschichte. — Schaubühne.) Die von uns gemeldete Geisterepisode im Weingarten eines hiesigen Kaufmannes hat wieder durch das unaufhörliche Pochen seines spiritus polteris den Staub aufgewirbelt — Staub? sagen wir der Zeit entsprechend Schnee. Es rumpelt und pumpelt, als wäre man bei Jungfer Rose im Bremer Keller geladen; doch „Nullum magnum ingenium sine mixtura dementiae“ („Kein großer Geist, ohne Beimischung von Dummheit“). Weshalb ließ er auch Spuren zurück, die nicht allzu schwer bemerkbar sind. — Wenn wir heute die Schaubühne etwas näher ins Auge fassen, trägt hiezu der Umstand bei, daß dieselbe einige Beilen verdient. Wir wollen nur drei Stücke, die

uns das Volkstheater zum besten gab, näher beleuchten, und wie Kant sagt: „Schön ist, was mir ohne näheres Interesse gefällt“, so ist es uns auch möglich, dem Volkstheater den wohlverdienten Lorbeer besonderer Interesse zu reichen. Im heimatlichen Volksstücke „s Nullerl“, welches von allen Herrschaften, Honoratioren und Bürgern besucht wurde, könnten wir den Director als Nullerl, Anna Peterka als Gabi und Fr. Laura Peterka als Kegerl, Frau Dobernig als Einlegerin Agerl, Frau Directrice als Stefel, Herrn Dobernig als Schnurer, Herrn Walter als Guljahr und als Kraller Hias nennen, die in ihren Rollen den vollsten Beifall verdienten. Weiters ist das Lustspiel, wohl eigentlich Lebensbild, „Pariser Taugenichts“, in welchem Fr. Laura Peterka als Beneficiant (Josef) brillierte, erwähnenswert. Im dritten Schauspiel „Das Versprechen hinterm Herd“, war es wieder das alte Ensemble, welches trotz geringer Mittel das bei uns anspruchsvolle Publicum zum Beifall zwang. Alles in allem können wir dem steirischen Volkstheater das vollgiltige Zeugnis ausstellen, daß es bemüht ist, der deutschen Volksbühne vollkommen gerecht zu werden.

Schönstein, 5. Jänner. (Jubiläum des Männergesangvereines.) Heute vor 25 Jahren wurde in Gemeinschaft von mehreren stammdeutschen Männern, von welchen noch Lehrer Caspar Grovath und J. Tischer leben, der Männergesangverein „Liederkränz“ gegründet. Auf Wunsch des Chormeisters Herrn C. Grovath unterblieb jede öffentliche Feier, doch ließen es sich die Mitglieder nicht nehmen, ihrem beliebten Chormeister eine Ehrung zu bereiten, indem sie demselben einen schönen Ring mit einer entsprechenden Ansprache überreichte. Es ist erfreulich, daß sich unter so schwierigen Verhältnissen ein stammdeutscher Männergesangverein erhält und durch Pflege des deutschen Liedes und der deutschen Art die nationale Kleinarbeit verrichtet. Möge er sein 50jähriges Jubiläum ebenso stamm und stark begehen, wie das 25jährige.

Pettau, 4. Jänner. (Fleisch- und Speckmarkt.) Notierte Preise: Speck (ohne Schwarte) von 46 bis 50 kr., Schmer von 50 bis 54 kr., Schinken von 44 bis 48 kr., Schulter von 38 bis 40 kr., Nehrbraten (Fisch) von 58 bis 60 kr., Würstfleisch von 46 bis 48 kr. per Kilogramm. Größere Mengen wurden versandt nach Graz 1000 Kilo, Frohnleiten, Wien 1000 Kilo, St. Georgen a. S.-B., Gilli, Weidling, Laibach 1300 Kilo, Köflach und Krapp b. Laibach. Der Besuch auswärtiger Käufer ließ viel zu wünschen übrig und wurden ganze Wagenladungen als unverkauft wieder vom Markte geführt. Nächster Fleisch- und Speckmarkt findet am 11. Jänner 1901 statt. Ein lebhafter Besuch von Seite der Wirte, Delicatessenhändler, Private usw. sehr erwünscht. Auskünfte erteilt das städt. Markt-Commissariat.

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Am Samstag starb hier Frau Aloisia Stark, geb. Spätauf im 33. Lebensjahre und wurde gestern nachmittags unter großer Antheilnahme auf dem Stadtfriedhofe bestatet. — Gestern starb hier Frau Francisca Koldnik, geb. Schauerl im 34. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand heute um halb 3 Uhr nachmittags unter Betheiligung von Freunden und Bekannten auf dem Stadtfriedhofe statt.

(Ernennungen im Postdienste.) Zu Postamtspraktikanten wurden ernannt die absolvierten Oberghymnasisten Hermann Rabenegg und Stefan Fritsch, der absolvierte Oberrealschüler Ferdinand Schweningner, die absolvierten Handelsakademiker Moriz Polzer, Rudolf Sallegg und Reinhold Merkl, dann der absolvierte Lehramtskandidat Sixtus Grovatin.

(Deutscher Sprachverein.) Morgen Mittwoch, den 9. d. M., abends 8 Uhr, findet im oberen Casino-Speisesaale die diesmonatliche Vereinsversammlung statt, mit der die Feier der Jahrhundertwende verbunden wird. Die Festrede hält der Schriftsteller Herr Heinrich Wastian aus Graz. Fräulein Emma Köfeler wird ein Gedicht „Zur Jahrhundertwende“ von Heinrich Wastian, Fräulein Sparowitz zwei Stücke am Flügel und die Herren Karl Glaser, A. Waibacher, Th. Wernitznigg und K. Gassarek Biergesänge zum Vortrage bringen. Dem reiht sich das dramatische Bild in einem Aufzuge „Ein Märchen der Zeit“ an. Den Schluß bildet ein lebendes Bild: „Die deutsche Sprache und ihre alpenländischen Kinder.“

(Ehrenabend mit Tanzkränzchen.) Der Locomotivführer-Club Marburgs veranstaltet, anlässlich der 30. bis 35jährigen Dienstzeit der Locomotivführer und Club-Mitglieder der Herren J. Nabl, Tomisch, Bobel, Prebich, Schmuckenschlag und Drobniß am 2. Februar 1901 in den unteren Casino-Localitäten einen Ehrenabend verbunden mit einem Tanzkränzchen. Da sich obgenannte Herren der Achtung ihrer Vorgesetzten, der Beliebtheit ihrer Kollegen, sowie auch des mit ihnen im Verkehre stehenden Publicums zu erfreuen haben, dürfte dieser Festabend sich eines guten Besuches zu erfreuen haben und den Locomotivführern für eine Nacht ihren schweren und verantwortlichen Beruf vergessen lassen.

(Casinoverein.) Im heurigen Fasching, beziehungsweise Fasten veranstaltet der wackere Casinoverein nachstehende Unterhaltungen: Montag, den 14. Jänner: Kränzchen. Montag, den 28. Jänner: Kränzchen. Montag, den 18. Februar: Trachtenkränzchen. Montag, den 4. März: Familienabend. Montag, den 18. März: Familienabend. Der Beginn ist jedesmal für 8 Uhr abends festgesetzt, und dürften die Unterhaltungen namentlich durch den in letzter Zeit zahlreich erfolgten Beitritt von Herren zum Vereine, stark besucht werden und einen fröhlichen Verlauf nehmen.

(Eislauffest.) Aus Herren der Marburger Gesellschaft hat sich ein Ausschuss zur Veranstaltung eines Eisfestes gebildet, welches diesen Samstag, den 12. Jänner stattfindet. Wie sehr damit vielfachen Wünschen Rechnung getragen wurde, zeigt das große Interesse, das dieser Veranstaltung seitens der Marburger Bevölkerung entgegengebracht wird. Die vollständige Südbahn-Werkstättenmusikkapelle ist bereits gewonnen, und wird von 5 Uhr nachmittags, als dem Beginn des Festes, bis 7 Uhr abends concertieren. Die großen Schwierigkeiten der Beleuchtung sind vom rührigen Ausschusse auch schon größtentheils gelöst, für die entsprechende Stärkung des fahrenden und zusehenden Publicums wird entsprechend gesorgt; kurz es sollen ein paar recht vernünftige Stunden werden, eine kleine Abwechslung im gesellschaftlichen Einerlei. Der allfällige Reinertrag des Festes ist dem Marburger Stadtverschönerungsverein gewidmet.

(Zur Volkszählung.) Die Hausbesitzer werden aufmerksam gemacht, die ausgefüllten Zählbogen am Stadtamte abzugeben, damit die Zählung ordnungsgemäß vor sich gehen kann.

(Versteigerungen.) Am 9. Jänner d. J., vormittags 9 Uhr, in Marburg, Mellingerstraße Nr. 12: Zimmereinrichtungsstücke, Spiegel, Uhren, Gemälde, eine Semmelpress- und eine Teigmaschine, Rauchrequisiten, Schreibmaterialien, Papierwaren und verschiedene andere Gegenstände. — Am 10. Jänner d. J., vormittags 9 Uhr, in Roberch Nr. 148: ein Fuhrwagen, ein Kleider- und zwei Nachtkästen, ein Wandspiegel, eine Pendeluhr und zwei Heiligenbilder (eines davon mit Musik).

(Postnachahmungen.) Infolge irriger Auslegung der Postvorschriften seitens des Publicums ergaben sich in legerer Zeit häufig Anstände bei Inanspruchnahme einer Herabminderung oder Auflassung einer Nachnahme. Es hat demnach zur Darnachachtung zu gelten, daß im Falle ein Adressat die Annahme einer Sendung nicht unbedingt verweigert, dagegen eine Herabminderung oder gänzliche Auflassung des Nachnahmebetrages fordert, innerhalb drei Tagen dem Abgabepostamte eine schriftliche Erklärung zu übergeben hat, die dann dem Aufgabepostamte dienstlich zugestellt wird behufs allfälliger Zustimmung des Aufgebers. Sollte im Zustimmungsfalle der Adressat die Sendung aber nicht längstens binnen drei Tagen vom Zeitpunkt der erhaltenen Verständigung beziehen, so wird die Sendung zurückgeleitet. Ferner sei bemerkt, daß die Postanstalt für ihre Intervention berechtigt ist, eine Vermittlungsgebühr von 20 Heller für jeden Fall einzubeheben.

(Marktbericht.) Der samstägige Fleischmarkt der sogenannten Specharen war gleich seinen Vorgängern sehr stark besetzt, indem 420 Schweine zu Markte und deren Fleisch und Speck auch gänzlich an Mann gebracht wurden. Infolge des schwächeren Besuches seitens auswärtiger Käufer giengen die Preise stark zurück. Es wurde verkauft: Speck mit 47 bis 50, Prima 53 kr., Schweinsfleisch 50 bis 65 kr., Schinken mit 40 bis 44 kr. und Schultern mit 36 bis 40 kr. per Kilogramm. Ausgeführt wurden mittelst Bahn 7271 Kilogramm, und zwar hauptsächlich nach Graz, Obersteiermark und Wien. — Der am gleichen Tage abgehaltene Markt mit

lebenden Schweinen war infolge des eingetretenen Schneefalles nur schwach besucht und konnte, da Käufer aus Tirol anwesend waren, die Nachfrage leider nicht gedeckt werden. Auch für die kommenden Samstage sind fremde Händler in sicherer Aussicht, weshalb sich eine bessere Beschickung sehr empfehlen würde. — Der am Montag, dem 7. Jänner, stattgefundene Monatsviehmarkt hatte gleichfalls infolge der ungünstigen Schneeverhältnisse stark zu leiden, indem nur insgesamt 257 Stück, und zwar 1 Stier, 70 Ochsen, 169 Kühe, 12 Stück Jung- und 5 Stück Kleinvieh aufgetrieben wurden. Käufer waren recht zahlreich erschienen, so dass das aufgetriebene Vieh ziemlich rasch verkauft werden konnte. — Der nächste Viehmarkt, und zwar der Dichtmess-Jahresviehmarkt findet am Freitag, dem 1. Februar statt und steht an diesem Markte sowohl in Bezug auf Beschickung, namentlich von Einstellochsen, als auch auf Besuch auswärtiger Käufer eine rege Theilnahme in sicherer Aussicht.

(Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Filiale Marburg.) Am Sonntag, dem 13. Jänner d. J., um 10 Uhr vormittags, findet im Hotel „Zur Stadt Wien“ die Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Filiale Marburg mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. 2. Anträge für die nächste Generalversammlung der k. k. steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft. 3. Wahl der Delegierten für die Generalversammlung. 4. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1901. 5. Vortrag über Obstbau mit besonderer Berücksichtigung der Sortenwahl und Verjüngung älterer Obstbäume durch Umpfropfen. Kurzer Bericht über die Obstausstellung in Paris, gehalten vom Herrn Fachlehrer Otto Brubers. 6. Freie Anträge. Gäste sind willkommen.

(Die Reichsrathswahl) in den Landgemeinden fiel wie zu erwarten stand zu Gunsten des Professor Nobil aus, obzwar der bauerliche Bewerber Kresnik eine ansehnliche Stimmenzahl aufzuweisen hat. Nobil erhielt im Bezirke Marburg 99, Wind-Graz 51 und Gonobil 43, zusammen 193 Stimmen. Kresnik: Bezirk Marburg 86, Wind-Graz 9, Gonobil 10, zusammen 105. Wenn sich die Grazer Zeitung der deutschen Volkspartei rechtzeitig um dieses Mandat gekümmert hätte, wäre es bestimmt zu erobern gewesen.

(Ein Gruß aus Ost-Afrika) ist uns von Herrn Martzitsch zugekommen u. zw. auf Ansichtskarten, die eine Urwaldpartie und eine Gegend in der Nähe des Kilimandscharo darstellen.

Die beiden Karten sind am 3. December aufgegeben. Wann die Ankunft des Herrn Martzitsch in Aussicht steht, ist daraus nicht ersichtlich.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Kampf im Oranstaad.

London, 7. Jänner. Eine Depesche Lord Kitchener's aus Pretoria vom 6. d. M. meldet: In Heilbron angekommene Verwundete berichten, dass eine zur Colonne Knop gehörende Abtheilung von 120 Mann in der Nähe von Lindley mit einer stärkeren Zahl Buren in ein Gefecht gerathen sei. Oberstleutnant Laing, zwei Officiere und fünfzehn Mann seien getödtet, zwei Officiere und zwanzig Mann verwundet worden.

Verhaftung.

Capstadt, 7. Jänner. Der Herausgeber des Blattes „Onsland“ wurde unter der Anklage der Veröffentlichung einer aufrührerischen Schrift verhaftet.

Die Lage in China.

Britische Strafexpedition.

Peking, 6. Jänner. Nach Kaolifing, wo am 16. v. M. Ausschreitungen vorgekommen waren, war eine britische Strafexpedition unter dem Commando des Obersten Tulloch geschickt worden. Diese Expedition ist heute zurückgekehrt. Die Bewohner des Ortes unterwarfen sich, die Beamten waren vorher geflohen. Die Expedition beschlagnahmte eine Anzahl Waffen und zerstörte zur Strafe für die Ausschreitungen den Tempel.

Das eben erschienene 19. Heft der „Dokumente der Frauen“, herausgegeben von M. Lang, eröffnet uns einen Einblick in die verschiedenartigsten Gebiete des socialen Lebens. Die politische Frage der Frauen an der Wende des XIX. Jahrhunderts wird von M. S. durch einen klaren Rückblick auf die vergangenen Zeiten aufs Schärfste gekennzeichnet. Von allgemeinem höchsten Interesse ist ein Artikel „Settlement“ von Else Feder, in welchem uns die Schreiberin mit einer Institution bekannt macht, die in England längst eingeführt, für alle Schichten der Gesellschaft von weittragender höchst culturfördernder Bedeutung ist. Auch bei uns soll ein solches Unternehmen ins Werk gesetzt werden, und wir wünschen den Veranstaltern hiezu bestens Gelingen. Eines sehr guten Aufsatzes „Les Sévriens“ von Dr. Käthe Schirmacher sowie

einer Reihe höchst interessanter Notizen aus aller Herren Ländern ist noch besondere Erwähnung zu thun. — Die „Dokumente der Frauen“ sind zum Preise von 3 K vierteljährlich, die einzelne Nummer für 60 Heller in allen Buchhandlungen und in der Administration, Wien, IV. Magdalenenstraße 12, zu haben.

(„Die Familie.“) Wien, IX./2, Eisengasse Nr. 11. — Soeben ist Nummer 1 dieser illustrierten Wochenschrift erschienen. Die erste Nummer bringt einen Roman, eine Erzählung und eine Humoreske. Die Beiblätter dieser Wochenschrift, „Die Küche“, „Die Mode“, „Das Möbel“, „Der Kinderfreund“, überraschen durch die Mannigfaltigkeit des Inhaltes.

(Inhalt der „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ Nr. 1.) Soll und Haben. Von Adele Crepoz. — Kinderstube. Von Tony Pauly. — Fragen und Antworten. — Correspondenz der Redaction. — Graphologischer Briefkasten. — Pränumerations-Einladung. — Eingekendet. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Literatur. — Album der Poesie: Es weinen Von Wilma Bauer. Du schaust mich freundlich an! Von A. B. Brunn. — Räthsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Eine angenehme Reise. Novelle v. M. Palmer. — Feuilleton: Im Wondfcheinhaufe. Utiwienr Skizze. Von Mathilde Weil. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. — Inserate. — Preis halbjährig 5 K.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so dass die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. und fl. 1.35 sind in der Droguerie Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich. 2

Verstorbene in Marburg.

- 28. December: Malinovsky Josef, Armenbetheite, 90 Jahre, Burggasse, Altersschwäche.
- 29. December: Dobaj Marie, Armenbetheite, 73 Jahre, Burggasse, Gehirnschlag.
- 3. Jänner: Dżewski Antonie, Private, 70 Jahre, Tappenerplatz, Lungentuberculose. — Schmauß Johann, Gasanzünder, 60 Jahre, Lindgasse, Darmverwundung.

Verstorbene im allg. Krankenhause.

- 15. December: Johann Ratowitsch aus Schloßberg.
- 23. December: Franz Wintowitsch aus Marburg.
- 26. December: Maria Heinz aus Marburg.
- 27. December: Johann Krizan aus Kerchbach.
- 30. December: Johann Baupotic aus Bieregg.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir einem sehr geehrten P. T. Publicum von Marburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass ich mit **1. Jänner 1901** am hiesigen Platze eine

Herren Confection, Wäsche, Koffer- u. Schuhwaren-Handlung

Tegetthoffstrasse 21 **Marburg** Tegetthoffstrasse 21

eröffnet habe.

Stets bestrebt, den Anforderungen meiner sehr geehrten Kunden in jeder Weise gerecht zu werden, bitte ich um Zuwendung Ihres geschätzten Vertrauens, welches ich durch **streng reelles Gebaren und aufmerksame Bedienung** rechtfertigen werde.

Hochachtungsvoll

Max Heumeyer.

Billigste Einkaufsquelle!!!

Billigste Einkaufsquelle!!!

Um **Luft!** gesunde in Wohnräumen, Kinder- und Krankenzimmern zu schaffen, um den heilsamen herrlichen Duft des Nadelholzwaldes in Wohnräumen zu vertheilen, verwende man meinen selbstbestillierten **Coniferen-Sprit** in Flaschen zu 40 kr. **Mag. pharm. KARL WOLF** Marburg, Herrngasse 17.

Möbl. Zimmer sehr nett, zu vermieten. Domplatz 6. 17 **kleines Gasthaus** zu verpachten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 19 **Medizinisch geprüfte Masseurin** aus Wien bietet den P. T. Damen ins Haus ihre Dienste an. Honorar mäßig. **Marie Stört**, Badgasse 28. 3560

Tüchtiger Stenograph beider Landessprachen und der Manipulation kundig, wird zu sogleichem Eintritt gesucht. Anträge an **Dr. Heinrich Haas**, Advocaten in Marburg. 24 **Ferd. Kostjak** Domgasse Nr. 6, Marburg empfiehlt zu den billigsten Preisen **Arbeitskörbe, Arbeitsständer, Blumen- und Notenständer, Papierkörbe, Reiseförbe, Holz- und Kohlenkörbe** in größter Auswahl.

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private **Hanns Konrad** Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus **Prüß** (Böhmen.) Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75. **Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.** **Echte Silberkette fl. 1.20.** **Nickel-3561 Wecker-Uhr fl. 1.95.** Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tawfende Anerkennungs-schreiben. **Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.**



Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, der Frau

Francisca Kolednik

geb. Schaperl

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, am 8. Jänner 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Marie Baumann dankt im eigenen wie im Namen ihrer Geschwister für die innige Theilnahme, welche ihr von Freunden und Bekannten anlässlich des Todes ihrer lieben Mutter erwiesen wurde.

Zu größtem Danke fühlt sie sich verpflichtet der hochverehrten Familie Offner, welche sich ihrer in edelster und aufopferndster Weise annahm.

Gams, am 4. Jänner 1901.

Für die diesjährige

Faschingsaison

empfehle ich zur Anschaffung von eleganten

Fracks und Ballanzügen

unter streng solider Bedienung, musterhafter Ausführung und billigsten Preisen mein feines Herrenmode-Etablissement. Hochachtungsvoll

Alex. Starkel, Marburg, Postgasse 6.

Einladung

zu dem

Samstag, den 12. Jänner 1901

stattfindenden

Jäger-Hauptball.

Das Comité der Weidmänner der Umgebung Marburgs erlaubt sich bekanntzugeben, daß derselbe in **J. Roth's Gasthause** in dem weidmännisch ländlich decorierten Salon und Nebenlocalitäten stattfindet und macht hiezu die höflichste Einladung.

Musik besorgt die Südbahnwerkstätten-Kapelle.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 40 kr.

Mit Weidmanns Heil!

Das Comité.

Aufruf an die Geschäftswelt!

Von Seite der Verkehrs-Direction der k. k. priv. Südbahn wurde mittelst Beschluss vom 23. Jänner 1900 die gesammte interessierte Geschäftswelt, mit Ausnahme von 4 bis 5 bevorzugten Firmen, für alle Zukunft von den Lieferungen für den Bedarf der Bahn-Restaurateure aller Südbahnlinien ausgesperrt.

Jedermann, welcher ein Interesse daran hat, sich über diese famose Verfügung genau zu orientieren, der verlange gefälligst bei unterzeichneter Firma die über diese Angelegenheit in Druck gelegte Information.

J. L. Herrmann

k. k. Hof-Metallwarenfabrikant, WIEN, V/1, Griesgasse 27.

Zur Nachricht!

Einem vielseitigen Wunsche meiner geschätzten Gäste nachkommend, habe ich in meiner altrenommierten

Steirischen Weinstube

Tegetthoffstrasse Nr. 18, schon seit einiger Zeit ein sehr schönes anheimelndes **Extra-Zimmer** eröffnet und erlaube ich mir alle diejenigen, die auf einen guten unverfälscht echten Steirer-Wein aus den Weinanlagen des Herrn Georg Ogrisek noch einen Wert legen, einzuladen, mich mit ihrem geschätzten Besuche auszuzeichnen.

Hochachtungsvoll

Hoisl.

Zu verkaufen

3 harte Hängelkästen, 1 Eisenbett, 1 gewöhnliches Bett, 1 Nachtkästchen. Anfrage Rupert Eisl, Bistringhofgasse 9. 38

2 Zimmer

Vorzimmer, Balcon, eventuell Gartenbenützung, ohne Küche zu vermieten. Auskunft bei Kleinschuster, Postgasse 8. 40

Im Café Meran

sind folgende Zeitungen im Sub-Abonnement zu haben:

- Wiener Tagblatt,
- Welt Blatt,
- Interessante Blatt,
- Heber Land und Meer,
- Münchner Fliegende,
- Deutsche Wacht,
- Humoristische Blätter,
- Rikeriki, Glühlichter,
- Marburger Zeitung,
- Südsteirische Presse.

Schlitten

sind zu verkaufen bei Franz Walster, Lendgasse 4. 48

Gesucht

wird ein Monats-Zimmer nebst ganzer Verpflegung in der Nähe des Wielandplatzes für einen jungen Mann. Anträge an J. G a i s e r's Annoncen-Expedition, Marburg.

Gepolsteter bequemer

Herren-Schlitten

billig zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 36

Alte Fiakerei,

guter Kundenkreis, ist billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 44

Ein

Reisepelz

wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 43

Ein Lehnmädchen

für eine Herren-Hutniederlage, welches der slovenischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird aufgenommen. — Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2

Möbliertes

ZIMMER

mit separiertem Eingang sofort zu beziehen. Schillerstraße 16, 2. Stock. 11

Heirats-Antrag.

Ein feiner junger Herr, ausgel. Fleischhauer, 26 Jahre alt, Gasthaus-Fleischhauerei u. Realitätenbesitzer, aus sehr geachteter Familie (Etern gestorben), in einem schönen Markte, Eisenbahnstation, sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege behufs Ehe mit einem fleißigen bescheidenen Fräulein o. Witwe, welche die Wirtschaftsführung versteht, in Correspondenz zu treten. Vermögen 10-15 000 fl. erwünscht Auch Bewerberinnen vom Lande werden berücksichtigt. — Briefe erbeten unter Chiffre „Das Jahr 1901 bringt uns Glück“ an die Verw. d. Bl. Nur richtige Adressen ohne Vermittlung werden sofort beantwortet. 20

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,

Hauptplatz, Escomplek, 1. St



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuss matt und nuss poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Hölzl & Heilmann, Reinhold, Panofel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

Correspondent

mit schöner Handschrift, welcher schon in gleicher Eigenschaft thätig war, wird für ein Engros-Geschäft acceptiert. Offerte sammt Gehaltsansprüche abzugeben in Verw. d. Bl. 10

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr. bei 3567

A. Himmler,

Marburg,

Mellingerstraße Nr. 3.

Elegante

Wohnung

3 Zimmer, Cabinet sammt Zugehör zu vermieten. — Reiserstraße 12. 12

Petroleum-Ofen

für jeden Salon und Comptoir passend, ist billig zu verkaufen. Christoph Jutter, Kaiserstraße 2.

Zimmer

möbliert, vollkommen separiert und ungeniert, wird ab 1. od. 15. Febr. zu mieten gesucht. Diebezügliche Anträge wollen unter „V. H.“ an die Verw. d. Bl. gerichtet werden.

Hochparterre-

Wohnung

zu vermieten, sechs Zimmer mit reichlichem Zugehör, elegant hergerichtet. Jahreszins 600 fl. Franz Josefstraße 18. 22

Ein Gewölbe

für Zuckerbäckerei oder für jedes andere Geschäft passend, zu vermieten. Näheres Tegetthoffstraße 42 bei der Hausmeisterin. 18

Billigsten und doch vorzüglichen

Haus-Thee-Rum

bereitet man in kürzester Zeit mit

LYROL

bestbewährteste, unschädlichste Rumessenz.

1 Flaschen Lyrol genügt zur Bereitung von 1 1/2-2 Liter Rum. Preis 30 kr.

Vorzügl. arom. Familienthee in Paketen zu 5, 10 und 20 kr.

Drogenhandlung

K. Wolf

Marburg,

Herrngasse 17.

Waren Ihre Füße je nass?
Tragen Sie das nächste Mal

STORM SLIPPER

(für Herren, Damen und Kinder) der
Boston Rubber Shoe Company in Boston, U. S. A.



Leicht, elegant, deckt den Schuh vollständig.
Man achte auf die Schutzmarke.
Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, Gustav Pirchan, Felix Michelitsch.
Engros-Verkauf:
Wellisch, Frankl & Co.,
Wien, I., Fleischmarkt 12-14.

Empfehle mein neuerrichtetes

Schnitt- und Bauholz-Geschäft

affortiertes Lager Kärntner und
steirischer Provenienz

Wessingerstraße 58.

3736 Ergebenst
S. Tommasi.

Sieben erschienen und im Verlage von **L. Kralik** (Postgasse) zu haben:

Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten

mit vielen in den Text gedruckten Bildern.

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält dieser Kalender für das Jahr 1901 in seinen unterhaltenden Theile interessante Originalbeiträge aus bewährter Feder. Als Nachschlagewerk soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.

Adressen-Verzeichnis sämmtlicher Kaufleute und Gewerbetreibenden, Beamter, Vereine, Genossenschaften etc. etc.

Preis steif gebunden 60 Seller (30 kr.), mit Postversendung 70 Seller (35 kr.)

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten. Wir liefern

für nur 7 fl. 50 kr.

ein

Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild) sammt prachtvollem, eleganten Barockrahmen, dessen mindester Wert 30 Gulden ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbener Verwandten oder Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Geldsendung entgegengenommen.

Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Aehnlichkeit wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franco zugesendet.

Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“
Wien, VI, Mariahilferstraße 116.

Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1901 mit den beiden
hervorragenden erzählenden Werken:

„Felix Novest“ von J. C. Heer
„San Vigilio“ von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljähr. (13 Nummern) 2 Kr. 40 B.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.



Fahrkarten
und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von
Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20
Julius Popper, Bahnstrasse 8, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 29, Laibach.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in geschäftlich geschützte Abpackung)
gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie
W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



Maculatur-Verkauf

ganze Bogen Zeitungen ab 100 Kilo 8 fl. 50 kr. (17 Kronen)
illustrierte Zeitungen per 100 Kilo um 1 fl. höher bei

L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Die feinste

Tasse Thee

bereiten Sie aus meiner

Kaiser-Mischung

bei Zuthat meines echten Jamaica-Rum.

MAX WOLFRAM,
Marburg, Herrngasse.

Geehrte Reichsrathswähler der Stadt Marburg!

Freitag, den 11. Jänner l. J.

findet im

Rathhaussaale vormittag von 9 bis 12 Uhr

die Wahl unseres allverehrten Ehrenbürgers, des Herrn

Dr. Ed. Wolffhardt

zum Reichsrathsabgeordneten für die Stadt Marburg statt. Deutsche Wähler! Seid eingedenk eurer Pflicht, um unseres Volkes und Eures eigenen Wohles willen und erscheint **am Wahltage vollzählig an der Wahlurne.**

Vergesst nicht Eure Legitimationskarten und den vom Stadtrathe zugestellten Stimmzettel.

Der allgemeine deutsche Wahlausschuß.

Marburger Gewerbe-Verein.

Geehrte Reichsrathswähler!

Es ist eine Ehrensache für uns, unseren bisherigen Reichsraths-Abgeordneten, Herrn:

Dr. Eduard Wolffhardt

welcher sich in der verfloffenen Wahlperiode als ein tüchtiger, die Interessen aller Stände gleich warm vertretender Abgeordneter erwiesen hat und in Folge seiner erfolgreichen Thätigkeit zum Ehrenbürger der Stadt Marburg ernannt wurde, wiederzuwählen.

Wähler! Tretet geschlossen am

Freitag, den 11. Jänner vormittags im Rathhaussaale zur Wahlurne und vereinigt Eure Stimmen auf den bewährten Abgeordneten, Herrn:

Dr. Eduard Wolffhardt

dessen ehrliches Bestreben dem Gewerbebestande nützlich zu sein, sich des öfteren erwiesen hat. Mit den Legitimationskarten sind auch die vom Stadtrathe zugestellten Stimmzettel abzugeben, da nur diese Giltigkeit haben.

Die Vereinsleitung des Marburger Gewerbevereines.